

LEOPOLD MOZART AN WOLFGANG AMADÉ MOZART IN AUGSBURG  
SALZBURG, 15. OKTOBER 1777

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 350]

Salzb: d. 15<sup>ten</sup> octb: 1777.

*Mon très cher Fils!*

Mit dem Brief den ich an meinen bruder einschloß, ist dieß der dritte Brief, den ihr von mir in Augsp: erhaltet. Ich sehe vor, daß du vielleicht vor kommendem Sonntag kein *Concert* wirst geben können; weil man es immer 8 täge vorher bekannt machen muß. Ich muß eine Anmerkung machen, davon du nach den Umständen Gebrauch machen kannst. Wenn du siehest, daß du grossen Beyfahl hast, und man dich Hochschätzet, so wünschte ich, daß nach der Hand, wenn du von Augspurg weg bist, ein besonderer Artickel zu deinem Lobe in den Augsp: zeitungun erscheinen möchte, welches mein Bruder dem h: Stein, oder h: Glatz ihm vortragen, und h: Stein veranstalten könnte. Du weist schon warum: das würde hier iemand vielle Galle machen. h: Stein und andere Evangelische würden sich eine freude daraus machen. NB. Du wirst wohl wissen, daß man die Lutheraner, Evangelische nennen muß, dann sie wollen nicht lutheraner genannt werden, so sagt man auch eine evangelische Kirche, und nicht lutherische Kirche. wie die Calvinisten Protestanten wollen genannt werden, und nicht Calvinisten. das fiel mir eben bey dir zur Nachricht zu sagen, man könnte oft mit einem unruhigen Menschen wegen einem einzigen solchen Wort in Verdriesslichkeit kommen; obwohl sich vernünftige nicht darüber aufhalten. Nun muß ich auf euere Reise kommen. Was du wegen der *opera* in Neapl geschrieben, war eben auch mein Gedanken: nämlich, die *Scrittura* suchen zu erhalten. – ja ich bin willens abermahl den *Michael del Agata* anzugehen, wenn die *Scrittura* in Neapl nicht sollte zu stande kommen: dann, wenn man eine *Scrittura* bey Handen hat ist es allzeit gut. Ihr habt euch zu lang in München aufgehalten: und in Augsp: must du doch ein oder 2 *Concert* geben um doch etwas einzunehmen, es mag wenig oder viel seyn; die schönen Worte, Lobsprüche und *Bravissimo* zahlen weder Postmeister noch Wirthe, sobald man nichts mehr gewinnen kann, muß man also gleich weitertrachten. den 4<sup>ten</sup> *Novemb.*: am *Fest Sti Caroli* ist gemeiniglich eine *opera* in Mannheim. Nun ist die frage, ob du wilst antragen bis dahin in Mannheim zu seyn? – – Es ist fast ohnmöglich! Manchmal geht der Fürst Taxis, und der Fürst von Ötting Wallerstein auch nach Mannheim die *opera* zu sehen. zum Glück sind diese beyden Fürsten nicht weit von Augsp: – – ihr müst euch also über die höchste Noth in Augsp: nicht aufhalten; ausgenommen ihr seht euern klaren Nutzen; dann die *opera* die itzt in Manheim gemacht wird, und zwar nur den tag *St: Caroli*, wird als dann im fasching wieder aufgeführt. Wenn du also bey'm Fürst Taxis wohl angesehen wärest, so dürftest du dich eben dessentwegen nicht mit Gewalt losreissen, dann die *opera* siehest du dann allezeit noch. Es würde auch nicht daran zu gedenken seyn itzt vorher von Wallerstein nach Würzburg zu gehen, wenn du den 4 *Novemb.*: in Mannheim seyn wolltest, sondern ihr müstet von Wallerstein schnurge-

rade nach Manheim eylen, welches ein zimmlicher Weeg ist; es wird so etwa 20 Meil weegs seÿn, das wären also 2 tagreisen. die Mamma wird es in der PostCarten finden; es kommt viel darauf an ob der Weeg gut ist, und ob er viele Umweege macht.

von Wallerstein werden nur 15 Meilen nach Würzburg seÿn, und von Würzburg auch 15 Meilen nach Mannheim. itzt sind die Täge schon Kurz; ihr müst allezeit trachten, morgens beÿ zeiten abzureisen um nicht in die Nacht hineinreisen zu dārffen. dieses könnt ihr beÿ guten freunden umständlicher erfahren, sonderheitlich glaube beÿ h: Postverwalter, wo meines bruders Tochter sehr wohl bekannt ist, und wo du vielleicht an den Fürst Taxischen Hof briefe erhalten kannst. gegen fremde, die in euerem Wirthshaus wohnen müst ihr wegen eurer Reise nicht zu aufrichtig seÿn, denn es giebt viele *Avanturieurs* und spitzbuben. Vergesst ja nicht den Fürst Taxis und Fürst Ötting Wallerstein um Empfehlungsschreiben nach Mannheim zu bitten. Ich konnte beÿ eurer Abreise 1000 nothwendige Sachen nicht mit dir reden, weil ich krank, verwirrt, verdrüsslich, niedergeschlagen, und sehr betrübt war; weil mir überdas das Reden auf der brust sehr wehe that, und ich wegen dem Einpacken, und in der frühe wegen dem Aufpacken vieles zu denken und anzuordnen hatte. Ich würde dir sonst gesagt haben, daß du gleich beÿ deiner Ankunft in München um einen *Copisten* schauen solltest, und so an allen Orten, wo du dich eine Zeit lang dich aufhaltest.

dann du must trachten auch mit der *Composition* etwas zu machen, und das geschieht, wenn man einige *Sinfonien* und *Divertimenti* abcopierter in bereitschaft hat, solche einem Fürsten, oder andern Liebhaber *præsentieren* zu können. die *Copiatur* muß also veranstaltet werden, daß der Copist wenigst das *violino primo* oder eine andere Hauptstimme im Hauß beÿ dir schreibt; das übrige kann man ihm alsdann nach hause geben. Nun solltest du *absolute* für den Fürst Taxis etwas bereit haben. du kannst also geschwind die Oboen, Horn, und die Violastimmen von 6 guten *Sinfonien* einem oder |: damit es geschwinder gehet : | mehrn *Copisten* zum schreiben geben: so kannst du dann die *Sinf.*: von der Hofschrift dem Fürsten überreichen, und es bleiben dir noch von der Hofschrift die dupplierten Violin und Bas zu einer anderen solchen Gelegenheit, etwa nach Würzburg, und dārffen nur die Oboen, Corni und viola dazu kommen. Die *Divertimenti* sind geschwinder *Copiert*: zwar die deinigen haben viel stimmen, und sind lang. *Basta!* du must dir aller Ort geschwind um einen *Copisten* schauen, sonst verlierest du viel! was nützt dich sonst alle die Musik die du mit dir hast? – – du kannst nicht abwarten, bis sie ein Liebhaber *Copieren* läst: und dann bedankt er sich dafür, das ist alles. allzeit aus der *Spartitur* abschreiben lassen ist zu mühesam und werden 1000 fehler einschleichen, dann müste man den *Copisten* immer im Hause haben. zur abschreibung der Hauptstimme kann er ein paar vormittag kommen, wo ihr ohnedas zu Hause seydt, und das übrig zu Hause schreiben. das ist einmal nothwendig. zum Beyspiele, könntest du dem h: von Obladen in Augsp: gleich etwas geben, er müste dir doch ein *Regal* dafür machen. Er hat *Synfo.*: von dir, die ihm h: Ranftel geschickt; aber sie werden solche gewiß niemals niemals gut *produciert* haben. Nun liegt dir aber immer mehr daran etwas für den Fürst Taxis zu haben. – – und wäre das Oboe=Concert herausgeschrieben, so würde es dir in Wallerstein, wegen dem Perwein

etwas eintragen. der h: ReichsPrelat in Kaysersheim würde dich für Musik auch gut beschenken: dort habt ihr den Vortheil, der nicht klein ist, daß ihr für kost und trunck etc: nichts bezahlen dürft, dann die WirthsConto reissen auch in den Beutl. Nun hast du mich verstanden. diese sind iene Anstalten die die allernothwendigsten sind; welche das Interesse betreffen: alle übrige *Complimenten*, und *visiten* etc: sind nur Nebendinge, wens leicht seyn kann, ohne die Hauptsache, die was einträgt, zu verabsäumen. Aufs Geld einnehmen muß alle Bemühung gehen, und aller Bedacht aufs wenig ausgeben, so viel es möglich ist; sonst kann man nicht mit Ehre reisen; ja sonst bleibt man gar sitzen, und setzt sich in Schulden. – – Man findet ia doch endlich aller Orten *Copisten*. Man muß sich vorher eine Schrift von ihm zeigen lassen, und auch das Papier ansehen, damit es doch wenigst mit dem andern Papier ein wenig gleichkommt: kurz! man muß auf alles bedacht seyn! damit kein Haupt=fehler herauskommt, und das geschieht, wann man den Kopf recht zwischen den Ohren hat. – – Nun fällt mir was anders ein. du hast das grosse Lateinische Gebettbuch beÿ dir, das dir sehr nützlich ist, nicht nur weil alle Psalmen und andere Kirchentext darinn sind, – – das deutsche der Psalmen hat die Mamma in ihrem grossen *Officio* – – sondern es ist dir auch dienlich zur Übung in der lateinischen Sprache, wenn du zur Abwechselung zu zeiten morgen und abend Gebetter daraus bettest, die Gebetter sind leicht zu verstehen; es sind auch Beicht und *Communion* gebetter etc: darinn.

Wenn ihr zu wenig Schnupfdücher habt; so ist vielleicht Augsp.: der beste Ort ein halb Duzet oder ein Dutzet zu kauffen, aber keine blauen, die die farb lassen, oder die Nasen auffressen. auch wird in Augsp: die Leinwand noch am wohlfeilsten und besten seyn dir noch zweÿ oder wenigst eine Unterhosen machen zu lassen. die *Spartituren*, die noch nicht eingebunden sind, wird dir mein Bruder geschwind einbinden. du must aber sagen, daß sie nicht müssen beschnitten werden. Er darf nur die andern sehen. In Augsp: wird mein Bruder oder seine Tochter oder frau |: denen mich allen Empfehle |: schon einpacken helfen. – – h: *Baron Dürnitz* war gewis nicht in München? – – – dies geld hättest du wohl auch gut zur Reise brauchen können. Wie viel habt ihr beÿ Herrn Albert bezahlen müssen? – – – die *Prælude* für die Nannerl sind unvergleichlich! sie Küsset dich millionmahl dafür; sie spielt solche auch schon recht gut.

Mit der nächsten Post werde nach Venedig schreiben, und sehen, ob du nicht die *opera* für die *Ascensa* bekommen kannst. Misliwetcek hat mir mit der größten freude Nachricht gegeben, daß er, wider sein verhoffen, das vergnügen gehabt dich und auch die Mamma zu sehen, *la quale*, schreibt er, *è veramente una Signora di garbo degna del Sgr Mozart*. er gab mir Nachricht, daß er dem Erzb: 12 *Sinf:* und 6 *Quintetten* Con oboe obbligato itzt eingeschickt, und bittet mich wegen der *production* besorgt zu seyn, und auch dahin zu sehen, daß der Erzb: wegen der vorigen und itziger Musik sich seiner erinnern möchte: *procuri di ramentar all' Principe la Musica vecchia, e moderna, che gli mando, per interesse mio. sono viaggiatore* &c: er schreibt auch am Ende: *alla Sg<sup>ra</sup>: Figlia manderò delle Suonate per Cembalo*.

Ich will nun sehen wie es mit der anzuhoffenden *Scrittura* von Neapl ablaufen wird,

---

und unterdessen die *Scrittura* für die *Ascensa* suchen. dann ist es zeit auf das weitere zu denken, wenn du nur trachtest dich unterdessen fortzubringen: und solltest du in Mannheimm oder ander Orts gut ankommen können, so hindert dieses gar nichts eine Reise nach Italien, wo nicht gleich, doch in kürze machen zu können, da ieder grosser Herr, der die Musik wahrhaft liebt, sich eine Ehre daraus macht, wenn iemand der in seinen diensten stehet sich Ruhm erwierbt. den nächsten Brief den ich schreibe, werde Francò unter der *adresse* meines Bruders nach Augsp: schicken. Er wird, solltest ihr weg seÿn, euren weeg wissen, und nach schicken, doch glaube, er wird euch noch in Augsp: antreffen. Nach meiner Meinung solltest du dich wegen der *opera* in Manheim nichts bekümmern, da du es im fasching sehen kannst. aber den Fürst Taxis must du auf seinen Güttern nicht versäumen: und da must du dich nach den Umständen alsdann richten. Wie du die Sache in Manheim anzufangen hast, werde dir ein andersmahl schreiben. die Schusterl: *Duetto* haben wir noch nicht gesehen, vielleicht kommen sie mit dem heutigen Postwagen.

wir befinden uns, Gott Lob, gesund! und ich würde noch gesünder seÿn, wenn ich einer der sorglosen Vätter wäre, der in 3 Wochen Weib und Kind vergessen kann. das könnte ich in 100 Jahren, ia so lange ich lebe nicht, ich und die Nannerl Kissen euch millionmahl und ich bin lebendig und todt der alte redliche

*MannundVatter*